



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

FACHBEREICH
RECHTSWISSENSCHAFT

Dr. Martin Zwickel, Maître en droit
martin.zwickel@fau.de

RA Baltasar Cevc
bc@cevc-consulting.com

Michael Keuchen
michael.keuchen@fau.de

**Legal Tech Labor (LTL):
Jeder Jurist muss programmieren lernen?! –
Juristisches Lernen und Arbeiten in Zeiten des Wandels.**

Im Sommersemester 2019 (Termine: **24. und 25. Mai 2019**) findet am Fachbereich Rechtswissenschaft der FAU eine interaktive Veranstaltung zu den aktuellen Themen **Legal Tech und Digitale Transformation** statt. Sie richtet sich primär an Studierende (aller Fachrichtungen), Rechtsreferendare und wiss. Mitarbeiter/-innen. Ein Ziel ist es, nach Impulsen von Praktikern und Experten auf dem Gebiet, aktiv an eigene Ansätze für die Ausgestaltung einer **künftigen Juristenausbildung** mitzuarbeiten. Eine Besonderheit der Veranstaltung ist, dass die Anregungen für die künftige Juristenausbildung von den Studierenden selbst kommen werden. Die Veranstaltung ist im Sinn eines offenen und interdisziplinären Austauschs auch für andere Interessierte offen.

Für die Veranstaltungsteilnahme erhalten Studierende einen **Schlüsselqualifikationsschein**.

Ziele der Veranstaltung

Am Ende der Veranstaltung wollen wir folgende Ziele erreicht haben:

- Die Teilnehmenden kennen die Bedeutung und Herausforderung von Legal Tech und haben einen Eindruck davon gewonnen, was der Wandel der Rechtsdienstleistungen (von Anwälten, Gerichten, Exekutive und Legislative) bedingt und warum sie dies selbst betrifft.
- Die Teilnehmenden haben erste Erfahrungen in der Nutzung moderner kollaborativer Tools.
- Die Teilnehmenden kennen technische und juristische Ansatzpunkte für Legal Tech-Instrumente in der Rechtspraxis.
- Alle Teilnehmenden entwickeln Ideen, wie die Umbrüche in der Rechtsbranche und die damit zusammenhängende Innovation sowie Legal Tech in die Ausbildung integriert werden können. Kleingruppen arbeiten mindestens einen solchen Ansatz konkret aus.

Besucheradresse:
Schillerstraße 1, 91054 Erlangen
Raum 0.225

Ablauf/Methode

Die Veranstaltung verbindet Impulse und einen Austausch über Erkenntnisse im Plenum mit tiefgehender Diskussion in Kleingruppenarbeit. Dadurch wird ein intensiver Austausch ebenso ermöglicht wie ein Einblick in die Breite der Themen. Insgesamt werden vier kontroverse Thesen rund um das Thema Legal Tech behandelt. Die Teilnehmenden werden in der ersten Phase in Kleingruppen eingeteilt, die rotierend alle vier Thesen zunächst einmal kennenlernen und diskutieren. Jede These wird von einem Legal Tech-Akteur, der sich mit der Fragestellung bereits intensiv befasst hat, eingeleitet und begleitet.

Nachdem alle Teilnehmenden alle Thesen kennengelernt haben, entscheiden sie sich für eine These, zu der sie vertiefter weiterarbeiten möchten. So entsteht eine neue Kleingruppen-Konstellation, die anschließend Ideen, Konzepte oder Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf die Juristenausbildung entwickelt.

Die Ergebnisse aus beiden Phasen werden elektronisch dokumentiert und im Nachgang an die Veranstaltung online zur Verfügung gestellt.

1. Halbtag / 24. Mai 2019, 13.00 bis 19.00 Uhr

Juridicum, Schillerstr. 1, 91054 Erlangen, Raum 2.282

Impulse, Verständnisschärfung und Themenfindung

- Impulsvortrag von Daniella Domokos (<https://www.allaboutlegaltech.de/>): „Jeder Jurist muss programmieren lernen?“
- Einleitung: Erklärung des Formats und der gut nutzbaren Methoden
- Impulsvideos zu den unten genannten Thesen
- Kleingruppendiskussion der Thesen

2. Tag / 25. Mai 2019, 09.00 bis 16.00 Uhr

Juridicum, Schillerstr. 1, 91054 Erlangen, Raum 2.282

Lösungserarbeitung in Kleingruppen

- Teilnehmer/-innen entscheiden sich für ein Thema; es werden Kleingruppen gebildet
- Erarbeitung von Ansätzen zur Einbindung von Legal Tech in die (künftige) Juristenausbildung
- Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Abschluss: Impulsvortrag „Wissenschaftliche Greifbarkeit von Legal Tech“

Thesen für die Diskussion

1. Die Blockchain wird alle öffentlichen Register ersetzen.
2. *Erste Perspektive:* Wenn die KI da ist, übernimmt sie die Subsumtion von den Juristen und die Jobs fallen weg.
Zweite Perspektive: Wir Juristen beraten immer Einzelfälle, deshalb ist unsere Arbeit nicht automatisierbar.

3. Die technischen Mechanismen werden in weiten Bereichen staatlich gesetztes Recht ersetzen (code is law).
4. Es wird Verträge geben, die der Computer selbst „vollstreckt“. – Die Produktionsmaschine wird in Zukunft ihr benötigtes Material wie Nieten selbst nachbestellen und dazu die notwendigen Verträge digital schließen.

Zielgruppe

- Studierende
- Referendar(innen)
- Wiss. Mitarbeiter(innen)
- Alle weiteren Interessierten

Teilnehmer/-innen

- Mindestens zwölf Teilnehmende.
- Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (max. 40).

Anmeldung

Studierende der FAU können sich durch Beitritt zur entsprechenden Gruppe im Kurs <https://www.studon.fau.de/crs2300160.html> anmelden.

Weitere Interessierte melden Sie sich bitte per E-Mail an: michael.keuchen@fau.de!